Oesterreichische
Botanische Zeitschrift.

Organ
für
Botanik und Botaniker.

№ 3.

Die österreichische botanische Zeitschrift erscheint den Ersten jeden Monats. Man pränumerirt auf selbe mit **8 fl. öst. W.** *(16 R. Mark)* ganzjährig, oder mit **4 fl. öst. W.** *(8 R. Mark)* halbjährig.
Inserate die ganze Petitzeile 15 kr. öst. W.

Exemplare die **frei** durch die Post bezogen werden sollen, sind **blos** bei der **Redaction** *(IV. Bez., Mühlgasse Nr. 1)* zu pränumeriren.
Im Wege des Buchhandels übernimmt Pränumeration **C. Gerold's Sohn** in Wien, sowie alle übrigen Buchhandlungen.

XXXV. Jahrgang. **WIEN.** **März 1885.**

INHALT: Neuer Polyporus. Von Dr. Wettstein. — Bildungsabweichung. Von Voss. — Flora von Buccari. Von Dr. v. Borbás. — Zur Flora von Mähren. Von Dr. Formánek. — Kryptogamenflora von Tirol. Von Dr. Leithe. — Streifzüge in Russland. Von Fiek. — Flora des Etna. Von Strobl. — Flora exsicc. Austr.-Hung. Von Dr. Wettstein. — Literaturberichte. — Correspondenz: Von Dr. Stohl, Sabransky, Błocki, Dr. Formánek, Schilberszky, Janka, Huter, Solla. — Personalnotizen. — Botanischer Tauschverein. — Inserat.

Ueber einen neuen Polyporus aus Niederösterreich.

Von **Dr. Richard v. Wettstein.**

Vor Kurzem fand ich gelegentlich eines nach Pressbaum im Wienerwalde unternommenen Ausfluges daselbst an Pflaumen und Kirschbaumstämmen mehrere Exemplare eines sehr auffallenden *Polyporus*. Nach Mittheilungen, die mir Herr Prof. Dr. A. v. Kerner machte, waren Exemplare dieses *Polyporus*, die ebenfalls aus dem Wienerwalde stammten, von ihm bereits im Jahre 1882 an Herrn C. Kalchbrenner gesendet worden, der den Pilz als neu erkannte und ihn in einem Briefe unter dem Namen *Polyporus cupreo-laccatus* als neue Art aufstellte. In Folgendem gebe ich eine kurze Diagnose des Pilzes.

Polyporus laccatus Kalchbr. in litt.[1])

Pileus durissimus convexus dimidiato-sessilis horizontalis, supra concentrice furcatus irregulariter undulato-tuberculatus glaber incrustatus cupreus, rarius in speciminibus vetustis fuscus, valde laccato-nitens, intus rubidus densissime suberoso-fibratus lentus, margine sterili

[1]) Mit dem Einverständnisse des Herrn C. Kalchbrenner erlaubte ich mir, den Speciesnamen „*cupreo-laccatus*“ in den einfacheren „*laccatus*“ umzuändern. Zwar hat schon Persoon (Mycol. europ. II. p. 54) einen *Polyporus laccatus* aufgestellt, da sich dieser jedoch als identisch mit *P. lucidus* (Leyss.) Fr. erwies, nahm ich keinen Anstand, den Namen neuerdings zu verwenden.

integro nitidissimo rubido. Hymenium latum pseudo-parenchymate inter poros rubido, poris tenuibus ore minimo ambitu orbiculari pulchre ochraceo. Sporae minimae glabrae ovatae vel subrotundae hyalinae.

Pileus diametro 10—20 cm., in parte interiore 5—8, exteriore $1^1/_2$—2 cm. crassus. Sporae 3—5 μ. longae vel 2—4 μ. diametro.

Im Wienerwalde (1882, A. Kerner); an alten Stämmen lebender Pflaumen- und Kirschbäume in Gärten um Pressbaum, gemeinschaftlich mit *P. igniarius* L. (Januar 1882).

Polyporus laccatus ist eine sehr ausgezeichnete Art und unterscheidet sich von allen anderen einheimischen Polyporeen leicht durch den harzigen Ueberzug, der den Rücken des Hutes und das Hymenium bedeckt und ihnen ein glänzendes, lackirtes Aussehen verleiht. Am nächsten steht er dem von Cuming auf den Philippinen gesammelten und von C. Montagne in Cent. III. de pl. cellulaires exot. nouv. (Annal. d. sc. natur. Oct. 1842) beschriebenen *P. ochreo-laccatus*, der ebenfalls den harzigen Ueberzug besitzt, sich jedoch vor Allem durch die ochergelbe und gezonte Hutoberfläche von *P. laccatus* unterscheidet. — Es erscheint mir von Interesse, hervorzuheben, dass neben diesem, einen auf den Südseeinseln vorkommenden Typus bei uns repräsentirenden *Polyporus* an gleichen Orten, nämlich ebenfalls im Wienerwalde, ein zweiter nahe verwandter in der südlichen Hemisphäre (z. B. auf den Philippinen) einheimischer Pilz sich findet. Es ist diess der *Polyporus australis* Fries (Elench. I. p. 108), der von Hohenbühel-Heufler daselbst gefunden und von Fries selbst, nach brieflicher Mittheilung Kalchbrenner's, als sein *P. australis* bestimmt wurde. Von *P. australis* Fr. ist *P. laccatus* Klchbr. durch die gelben Porenmündungen und die glänzende Hutoberseite leicht zu unterscheiden.

Eine seltene Bildungsabweichung an der Frühlingsknotenblume (*Leucojum vernum* L.).

Von **Wilhelm Voss.**

In den Frühjahrsmonaten des Jahres 1884 erhielt ich aus der Umgebung Laibachs (von Jeschza a. d. Save) vier Frühlingsknotenblumen, welche eine nur selten vorkommende Verdoppelung der Zwiebel zeigten. Ich erholte mir Rath bei mehreren Botanikern, die sich mit Teratologie eingehender beschäftigen, und brachte so in Erfahrung, dass wohl keiner derselben diesen Fall beobachtet, jedoch Th. Irmisch in seinem Werke: „Zur Morphologie der monokotylischen Knollen- und Zwiebelgewächse", Berlin 1850, etwas Aehnliches mitgetheilt hat. Durch Prof. Kerner's Güte konnte ich